

Aus dem Verbande

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **28 (1953)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorsorge treffen. Durch die Wahl eines schlechten Baugrundes können sich die Baukosten beträchtlich erhöhen. Die Lage der Wohnungen zum Werke und zu den bestehenden Gemeinden ist besonders wichtig. Jedes Siedlungsvorhaben sollte einem bestehenden Ortskern angeschlossen werden, da es wirtschaftlicher ist, bestehende Anlagen zu erweitern, als neue Anlagen zu errichten. Ob Miethäuser oder Eigenheime (Hoch- oder Flachbau) errichtet werden sollen, ist nach den örtlichen Verhältnissen zu entscheiden. Das mehrgeschossige Miethaus ist die wirtschaftlichste Hausart. Bei Siedlungshäusern ist das Reihenhaus mit kleinem Garten die wirtschaftlichste Siedlungsform. Wichtig sind die Lage des Baugrundes zum Hang (Besonnung), die Beschaffenheit des Bodens (Grundwasserstand, Frosttiefe, feuchte Stellen) und auch das Klima. Alle diese Umstände wirken auf die Erhaltungskosten des Hauses, auf die Beziehungskosten und die Gesundheit der Bewohner. Die Straßen in Siedlungen und Wohnanlagen sind auf das sparsamste anzulegen.

Zentrale Entwässerungsanlagen, Kläranlagen, Sickergruben usw. sind notwendig, für Wasserleitungen darf nur gutes Material genommen werden. Strom- und Telefonleitungen sollen verkabelt werden, Masten sind nicht zu verwenden. Die Müllabfuhr soll mit Sammelgefäßen erfolgen. Grünanlagen sind aus sozialen und hygienischen Gründen ein wesentlicher Bestandteil der Siedlungen.

Die allseits geschlossene Blockverbauung soll nicht angewendet werden, Reihenbau ist anzustreben.

Ein bundeseinheitliches Bau- und Bodenrecht wäre notwendig, um die geeigneten Siedlungsgrundstücke erwerben zu können.

Bei der Ausführung der Bauten hat sich die Ziegelbauweise mit großformatigen Ziegelsteinen oder Hohlblocksteinen bisher am besten bewährt. Die Schüttbauweise ist dort, wo das Schüttgut in der Nähe vorhanden ist, gut durchführbar.

Für die Errichtung von Siedlungen kann auch noch die

Heraklithbauweise verwendet werden, die über Holzskelett mit beiderseitiger Holzverkleidung aufgebracht wird.

Typisierung und Normung hat nur dann einen Sinn, wenn die typisierten Bauteile industriell gefertigt und zu günstigen Preisen zur Verfügung gestellt werden können. Kleinere Staaten mit geringerem Bauvolumen haben geringere Möglichkeiten der Typisierung.

Für die Verputzarbeiten soll wieder gutes Material verwendet werden (rescher Putzsand, womöglich Quarzsand).

Die Tramdecke ist noch immer die beste und billigste Decke. Bei der Schüttbauweise kann auch die kreuzweis armierte Platte als Deckenform angewandt werden. Beim Fußboden ist noch immer der alte Schiffboden am vorteilhaftesten. Ebenso ist man bei Dachkonstruktionen wieder zur alten Holzbauweise zurückgekehrt. Die billigste und vorteilhafteste Dachart ist der Dachziegel.

Spenglerarbeiten sollen weitestgehend eingeschränkt werden. Bei Installationen verwendet das Ausland Installationszellen, das heißt, die Installation wird auf einem Rahmen fertiggemacht und dann eingebaut. In Österreich stehen derzeit zwei Installationszellen in Erprobung.

Bei Tischler-, Maler-, Schlosser- und Anstreicherarbeiten kann ebenfalls viel eingespart werden. Bei den Innentüren kann man auf Beschläge weitestgehend verzichten. Fenster und Eingangstüren sind im allgemeinen zu aufwendig. Hier hat sich das Verbundfenster gut bewährt.

Erhebliche Kosteneinschränkungen können durch zentralen Einkauf der Baustoffe erzielt werden. Bei Großeinkäufen gibt es Rabatte zwischen 20 und 30 Prozent. Eines der wichtigsten Momente, die Baukosten zu senken, liegt in der Zurverfügungstellung billiger Baukredite. Nur durch solche Kredite können Werkwohnungen zu sozial tragbaren Mietzinsen errichtet werden.

Aus «Mitteilungen des Österreichischen Verbandes gemeinnütziger Bauvereinigungen».

AUS DEM VERBANDE

Sitzung des Zentralvorstandes vom 7. Februar 1953

Der Präsident gibt bekannt, daß der Bund mangels gesetzlicher Grundlage bei den im Rahmen der ersten Aktion (BRB vom 30. 6. 1942) und bei den im allgemeinen Wohnungsbau der zweiten Aktion (Verfügung Nr. 3 des EMD vom 5. 10. 1945) auf die Kontrolle von Einkommen und Vermögen der Mieter bzw. Käufer verzichtet.

Einer Baugenossenschaft in Basel wird ein Darlehen aus dem Fonds de roulement gewährt. Dagegen lehnte der Zentralvorstand die Gewährung eines Darlehens an eine andere Genossenschaft für die Erstellung eines MIBA-Hauses ab.

Die Statuten der Sektion Innerschweiz werden genehmigt, ebenso die Abrechnung der Sektion Bern über die Jahrestagung 1952.

Für die Delegiertenversammlung 1953 wird Genf als Tagungsort gewählt, nachdem sich die Société coopérative d'habitation de Genève bereit erklärt hat, die Organisation an die Hand zu nehmen. Die Tagung wird auf den 6./7. Juni festgesetzt.

Der Zentralvorstand nimmt Kenntnis von der Auflösung der Redaktionskommission für «Das Wohnen». Die Neurege-

lung wird auf die konstituierende Sitzung nach der Delegiertenversammlung verschoben. Auf Anregung der Section Romande wird die Propagierung der Förderung des sozialen Wohnungsbaues durch Gewährung zinsloser oder verbilligter Darlehen durch Kantone und Gemeinden vorgesehen.

Vom Bericht über die Konferenz der Spitzenverbände zur Beratung des Entwurfes der eidg. Preiskontrollstelle zu einem Bundesbeschluß über die Preiskontrolle wird Kenntnis genommen.


Beiträge werden beschlossen an die Kosten der eidgenössischen Abstimmung über den Verfassungszusatz betreffend die Preiskontrolle und an die Wassergeschädigten in Holland.

Die Studien über «Billiges Bauen» sollen fortgesetzt werden.

Gts.

Ich trockne meine Wäsche im

Aero dry tumbler

A.von Rotz, Ing. Basel 12  3 Linien: (061) 4 24 52 4 52 30 2 59 23

